



STÄNDIGE VERTRETUNG

Das Polit-Kult-Lokal

Basistext 1 /Sept. 2007

2007:

10 Jahre Erfolgsmarke „StäV“: Von Berlin in die Bundesländer Neue Pläne im Jubiläumsjahr

Kaum ein deutsches Medium hat in den zurückliegenden Jahren noch nicht über die „Ständige Vertretung des Rheinlands in Berlin“, kurz „StäV“ genannt, berichtet. Der Name dieses inzwischen längst zu weltweiter Bekanntheit gelangten Szenelokals am Berliner Schiffbauerdamm gegenüber dem Bahnhof Friedrichstraße, das 2007 auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblickt, geht auf die frühere bundesdeutsche diplomatische Mission in der damaligen DDR zurück, die als „Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Ostberlin“ in die Geschichte einging.

Nachdem der Bundestag infolge der politischen Wende beschlossen hatte, den Sitz der Bundesregierung von Bonn nach Berlin zu verlegen, und nachdem die beiden Bonner Gastronomen Friedel Drautzburg und Harald Grunert mit ihrem Protest gegen den Umzug nicht zum Zuge gekommen waren, kam es zum doppelten Exodus aus Bonn. Nicht nur der größte Teil der Ministerien zog nach Berlin um. Auch die beiden Gastronomen verlegten ihren bei Politikern und Journalisten gleichermaßen beliebten Treffpunkt in die Hauptstadt Berlin. Schließlich brauchten die bis dahin rheinisch gestimmten Politiker und Medienvertreter dort doch zumindest anfangs ein kleines Fleckchen angestammter Heimat, um den Wechsel leichter vollziehen zu können.

So entstand 1997 mitten im Regierungsviertel die „StäV“ mit Brauhausatmosphäre und rheinischen wie berlinerischen Spezialitäten als neues Kommunikationsforum an der Spree für keineswegs nur Politiker, sondern auch für Berliner und Touristen. In ihrem museumsartig geprägten Ambiente spiegelt das Szenelokal das politische, kulturelle, künstlerische und ganz normale Hauptstadt-Leben in vielfältigen Details wider. So bietet die „StäV“ ganz unprätentiös jedermann die Gelegenheit zu einer Zeitreise durch die jüngere Geschichte der Bundesrepublik.



STÄNDIGE VERTRETUNG

Das Polit-Kult-Lokal

Für diese Konzeptidee wurden die Gastronomen Drautzburg und Grunert 1999 mit dem begehrten „Deutschen Kneipenoscár“ ausgezeichnet. Nach dem Motto „Was in der Bundeshauptstadt gut ankommt, gelingt auch in den Ländermetropolen“ kann sich die „Marke Stäv“ der beiden Ex-Bonner Erfolgsgastronomen inzwischen über zahlreiche Ableger freuen. So werden die „Ständigen Vertretungen des Rheinlands“ neben Berlin bereits in Bremen in der Böttcherstraße; in Hamburg an der Stadthausbrücke; in Hannover auf dem Friedrichswall und in Leipzig am Peterssteinweg erfolgreich in Lizenz betrieben.

Damit wird die Tragfähigkeit des Konzeptes mehr als einmal bewiesen. Und es ist erklärtes Ziel der Initiatoren, auch in den anderen Bundesländern, respektive den jeweiligen Regierungssitzen, nach geeigneten Standorten zu suchen, um dort weitere „Ständige Vertretungen“ per Lizenzvereinbarung entstehen zu lassen.

Hierfür wurde unlängst ein Kooperationsvertrag mit der Privatbrauerei Gaffel geschlossen, die sich damit das Exklusivrecht für Ihre Edelmarke GAFFEL Kölsch gesichert hat.

Somit schließt sich der Kreis einer 1997 begonnenen Geschäftsbeziehung, als die Geschäftsführung der Privatbrauerei Gaffel den „richtigen Riecher“ bewies und die Vision von Drautzburg und Grunert bei der ersten Umsetzung der Marke Stäv am Schiffbauerdamm in Berlin mittrug.

Damals wie heute eine richtige Entscheidung, denn der Kölsch-Anteil am Gesamtbeerabsatz aller oben genannten Objekte beträgt durchschnittlich sensationelle 80 % und leistet somit seinen elementaren Beitrag zum Erfolgskonzept der Marke Stäv!

Zeile 3.482 Zeichen (mit Leerzeichen)